

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 2

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

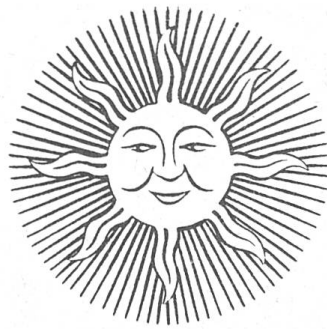
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EINE ganze Anzahl Nerven-Beruhigungsmittel haben bekanntlich schwere Schäden an zahlreichen Kindern im Mutterleib verursacht. Die Mediziner hatten sie für harmlos gehalten. Wo es um die Gesundheit geht, sind Irrtümer oft verhängnisvoll. Zugleich ist es da besonders schwer festzustellen, ob man auf dem richtigen Weg ist. Manches Medikament kann nach zehn oder mehr Jahren Schäden verursachen. Im Zeitpunkt, da es auf den Markt kommt, kann man das einfach nicht wissen.

IST ein Mittel gegen gefährliche Krankheiten und Übel wirksam, soll man dann viele Jahre mit seiner Anwendung zuwarten – nur wegen möglicher späterer schädlicher Nebenfolgen? Im Fall der erwähnten Beruhigungsmittel haben die Behörden allerdings vielenorts zu langsam reagiert. Und daß vorher diese Mittel so häufig eingenommen wurden, geht zudem auf eine in unserer Zeit verbreitete Mißachtung gewisser Grundtatsachen des Lebens zurück.

EIN sofort verständliches, weitherum auch bekanntes Gesetz ist es, daß jeder Eingriff in die Natur den ganzen Naturhaushalt stört. Vertilgt man zum Beispiel die Kröten, so nehmen die Schnecken überhand, und man kann kaum mehr Kräuter und Gewürze aufziehen. Ja, das bloße Teeren einer Straße kann das Verschwinden vieler Vogelarten aus einer Nachbarschaft zur Folge haben. Und die Reben muß man bekanntlich heute immer stärker bespritzen, weil die Schädlinge mit jeder Spritzung widerstandsfähiger werden.

EHE man sich bewußt wurde, wie gefährlich die neu entdeckten, zugleich so nützlichen Röntgenstrahlen sind, mußten manchen Ärzten buchstäblich Glieder abfallen. Sogar eines der harmlosesten Medikamente, die es gibt, das Aspirin, kann, wenn es viele Jahre täglich eingenommen wird, schädliche Nebenfolgen haben, wie man nun herausgefunden hat. Beson-

ders rufen natürlich starke Mittel wie die Antibiotica unvoraussehbare, manchmal sehr schlimme Reaktionen hervor. Chemische Eingriffe sind eben für den Körper prinzipiell nichts anderes als chirurgische Operationen. Andererseits kommt es oft bei den Krankheitserregern, die man mit starken Mitteln bekämpft, zur Herausbildung besonders widerstandsfähiger Rassen, gegen die man dann machtloser ist als zuvor.

MAN ist sich heute dieser Zusammenhänge bei den Antibiotica wieder stärker bewußt. Bei der Geburtshilfe herrschte aber in letzter Zeit eher wieder die gegenteilige Tendenz vor. Unlängst hat in einer amerikanischen Zeitschrift ein Arzt erklärt, eine Geburt sei eine viel zu komplizierte Sache, als daß man sie den Launen der Natur überlassen könne! Die ärztliche Wissenschaft hat allerdings auf diesem Gebiet die größten Erfolge davongetragen. Und diesen ist es vor allem zu verdanken, daß in Europa die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen in hundert Jahren auf das Zweieinhalbfache gestiegen ist. Aber alles ist eine Frage des Maßes. Vielleicht führt der Fall mit den Beruhigungsmitteln auch hier zu neuer Besinnung.

ES ist natürlich, daß neue Mittel bei ihrer Entdeckung überschätzt werden. Hinzu kommt die Propaganda der Hersteller. Und viele Kranke nehmen einen Arzt oft nicht mehr für voll, der einfach heiße Wickel und Aspirin verordnet. Gerade nach Beruhigungsmitteln schreien oft die Patienten selber.

WIR alle können dazu beitragen, verhängnisvolle Vorkommnisse wie die erwähnten nach Möglichkeit zu vermeiden: indem wir uns die Grundwahrheit immer wieder vor Augen halten, daß die Natur letztlich stets rätselhaft bleibt und daher jede Einwirkung unerwartete Nebenfolgen haben kann.